

SCHUBHAFTZENTRUM VORDERNBERG, STEIERMARK. WETTBEWERB

Auslober
Bundesimmobiliengesellschaft
m.b.H. (BIG), 1031 Wien, vertreten
durch Planen und Bauen ST + K,
8010 Graz

Wettbewerbsbüro
Architekturbüro Kampits &
Gamerith, 8010 Graz

Preise
1. Rang: SUE Architekten, Wien
2. Rang: Arch. Haider, Neusiedl/See
3. Rang: Schätzler Architekten,
München
Anerkennung / Nachrücker Preis-
ränge: Friedrich Bär, Nürnberg
Anerkennungen: Lorber+Paul, Köln;
Gangoly&Kristiner, Graz
Nachrücker Anerkennung: Wendl
ZT, Graz

1. Rang
SUE Architekten – Christian Ambos,
Michael Anhammer, Harald Höller,
1060 Wien

Mitarbeit
Laura Scharf, Daniel Teixidor

Freiraumplanung
rajek barosch landschaftsarchi-
tektur

Visualisierungen
Zoom VP

Projektverlauf
EU-weiter offener Wettbewerb
Mai/Juni 2010, 1. Preis
Geplanter Baubeginn
September 2011

Projektdate
Nettogeschoßfläche: ca. 9.000m²
Nettoherstellungskosten
projektiert: € 16 Mio.



Lageplan

Auszug Juryprotokoll

Das Projekt ist im Wesentlichen in zwei Bereiche gegliedert: Ein langgestreckter Verwaltungstrakt unmittelbar an der Straße und von dieser abgewandt ein kammartig gegliederter Wohntrakt, dessen Höfe sich zu Bach und Berg öffnen. Die Verklammerung dieser beiden Bereiche erfolgt über die Gemeinschaftsräume, deren räumliche Fortsetzung den Verwaltungstrakt bis zur Straßenfront durchdringt und Besucher- und weitere Kommunikationsräume enthält. Derart wird die Anwesenheit der angehaltenen Bewohner mittelbar sowie zeichnerisch präsent und so auch die Differenz zu einer herkömmlichen Haftanstalt bewusst. Der Verwaltungstrakt übernimmt an Stelle einer herkömmlichen Mauer die Außensicherung entlang der Straße. Als Gebäude in gewohnter Typologie prägt es die Straßenansicht der Anlage und vermittelt „Normalität“. Lediglich das mächtige und in die Wand bündig eingelassene Einfahrtstor sorgt für befremdliche Irritation, die aus der Sicht der Jury jedenfalls zu vermeiden ist. ...

Entwurfsgedanke

Der Schubhaftteil mit seinen Fingern bildet für jede Abteilung eine individuelle Hofsituation. Um diese Höfe ist jeweils eine Abteilung gruppiert. Die ostseitigen Finger bilden die Gemeinschaftszonen und durchdringen den formal strengen Verwaltungstrakt. An diesen Punkten finden die funktionalen Berührungspunkte zwischen den Angehaltenen und der Verwaltung Platz. Diese Treffpunkte (Besuch, Verhandlung von Asylfragen, Rückkehrberatung, etc) sind zur Straßenseite orientiert.

Der Schubhaftteil ist so angelegt, dass jeweils 20 - 25 Personen in den Wohngruppen untergebracht sind, die einen möglichst selbstbestimmten Tagesablauf mit hoher Lebensqualität ermöglichen sollen. Würdige Aufenthaltsmöglichkeiten denen geben, die schon in einer schwierigen Lebenssituation sind. Die Angehaltenen sind im Gebäude sichtbar, ein Unsichtbarmachen durch Wegsperrern ist in der Architektur explizit nicht angelegt. Unsere These dabei: Menschen

die voneinander Wissen gehen anders miteinander um. Die gemeinschaftlichen Freizeitzone können sowohl als gesamtes Raumkontinuum als auch als unterteilte Einzelbereiche genutzt werden, wobei diese Zonen gleichzeitig auch als Verbindung zwischen den Abteilungen und der Verwaltung funktionieren. Trotz der Überlagerung von Begegnungsräumen im Verwaltungstrakt gibt es ein ganz klares Sicherheitskonzept: westseitig das Gesperre mit den einzelnen Abteilungen; in der Mitte das Gesperre mit den Gemeinschaftszonen; ostseitig davon klar getrennt die Verwaltung mit einzelnen Funktionen des Halbgesperres.

Der Verwaltungstrakt übernimmt an der Längsseite die Mauerfunktion. Da zum Vordernberger Bach lt. Auslobung nur eine doppelte Zaunanlage erforderlich ist, wird nur an den beiden Schmalseiten des Grundstückes ein Mauernbau erforderlich sein. Trotz Erfüllung aller Sicherheitsanforderungen tritt das Gebäude nicht als Strafgefängnis in Erscheinung. Allen offenen Abteilungen wird ein Sichtbezug zum Wald hinter dem Vordernberger Bach ermöglicht sein.

